

Wien, d. 5. Oktober 1893

Liebliche Vereinsleitung!

Anlässlich des nun beginnenden
neuen Jahresjahres würde ich
mich meinen Antheil mit dem
"Museum der Lehrerinnen u. Erzieherinnen
in Oesterreich" ungenügend u. folgend
Begründung dieses Briefes ungenü-
gen:

Fürs Museum, da nicht unvollständig
unterhalten zu werden dient, hat
meiner Antheil auf die Beiträge,
sowie Beiträge der Mitglieder u. selbst
zu geben. Die wesentliche Aufgabe
des Museums soll durch die Museum-
güter aus Beiträgen gesichert, falls
sich kein bestimmter Auffassung nach Welt
u. Lehrwesen ^{Welt} u. an Bedarf befi-
tigt werden, über die kleinen u. nicht
wegen Finanz u. Beschränkungen

finnen helfen. Nach dem ungezweiften
felts ist mit meinen Aufzeichnungen
nicht für verzeihbar. In dem Fall ist
ist nicht, was ich weiß, daß ich Ihre
Dank mit mir einen Gefallen wissen,
wider ist für von jenen Vätern,
die Elemente befehle, daß ich
nicht nur einem Aufsatze ist,
für ein Ihre großen Aufgabungen
wissen, für diese nicht einige
tante Ihre nicht die Aufzeichnung
^{mein} ~~was~~, was nicht befehle ist, die Maß
stellt.





nicht allgerneines Ziel ^{Ziele} der Aufgabe
zu sein.

Das ist die Aufgabe in diesem Sinne
zu erfüllen, zu realisieren, was man
allerer die Aufgabe eines Sozialismus
Maxime. Der H. S. L. in. Proj. in. Österr.
was erfüllt die Aufgabe nicht, es
kennt uns die kleinliche ungenügende
Frage, welche gegenwärtig die ganze
bürgerliche Welt einzieht u. bis zu
jeder großen Action ungenügend macht,
die nationalif Frage, keinen befäh.
Kund nicht zu vertieren u. nur die
Frage stellen, ob es alle idealen
Ziele, die sein sollen u. die Welt der
der Zukunft, die zu künftigen Volksw.
die personelle Faltung, welche der H. S. L.
in. Proj. mit 2 Tufen allen Tufen von
größere Bedeutung gegenüber ein-
genügen
heit, ist die Überzeugung
unbefriedigend, daß es nur die ganze
bürgerliche Welt der Reaktion &
daß es nur die Welt der Reaktion
u. die Welt der Reaktion nicht befähigt ist